

HUMPERDINCK

HÄNSEL UND GRETEL

SUNGTEXT

1. Vorspiel

Erstes Bild: Daheim

Kleine, düftige Stube. Im Hinrgrund eine niedrige Tür, daneben ein kleines Fenster mit Aussicht in den Wald. Links ein Herd mit einem Rauchfang darüber. An den Wänden hängen Besen in verschiedenen Größen.

Erste Szene

Hänsel, an der Tür mit Besenbinden, Gretel am Herd mit Strumpfstricken beschäftigt, sitzen einander gegenüber.

GRETEL

2. Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?
Die Gänse gehen barfuß und haben kein Schuh!
Der Schuster hat's Leder, kein Leisten dazu,
drum kann er den Gänslein auch machen kein'...

HÄNSEL

unterbrechend
Ei, so geh'n sie halt berfuß!

GRETEL

fortfahrend
...Schuh!

HÄNSEL

Eia popeia, das ist eine Not!
Wer schenkt mir einen Dreier für Zucker und Brot?
Verkauf ich mein Bettlein un leg' mich aufs Stroh,
sticht mich keine Feder und beißt mich kein...

GRETEL

unterbrechend
Ei, wie beißt mich den Hunger!

HÄNSEL

...Floh!
wirft seine Arbeit fort und steht auf
Ach, käm'doch die Mutter nun endlich nach Haus!

GRETEL

erhebt sich
Ach ja, auch ich halt's kaum noch vor Hunger aus!

HÄNSEL

Seit Wochen nichts als trocken Brot:
ist das ein Elend, potz schwere Not!

GRETEL

Still, Hänsel, denk daran, was Vater sagt,
wenn Mutter manchmal so verzagt:
"Wenn die Not aufs höchste steigt,
Gott der Herr die Hand euch reicht!"

HÄNSEL

Jaowhl, das klingt recht schön und glatt,
aber leider wird man Davon nicht satt!
Ach, Gretel, wi lang ist's doch schon her,
daß wir nichts Gut's geschmauset mehr?
Eierfladen und Butterwecken,
kaum weiß ich noch, wie die tun schmecken.
dem Weinen nahe
Ach, Gretel, ich wollt'...

GRETEL

halt ihm den Mund zu
Still! Nicht verdrießlich sein!
Gedulde dich fein, sieh freundlich drein!
Dies lange Gesicht – hu, welcher Graus!
Siehst ja wie der leibhaftige Griesgram aus!
Sie nimmt einen Besen zur Hand.
Griesgram, hinaus, fort aus dem Haus!
Ich will dich lehren,
Herz zu beschweren,
Sorgen zu mehren,
Freuden zu wehren!
Griesgram, Griesgram,
greulicher Wicht,
griesiges, grämiges, Galgengesicht!
Packe dich, trolle dich, schäbiger Wicht!

HÄNSEL

faßt mit an den Besen
Griesgram, hinaus...

GRETEL

Griesgram, hinaus!
Fort aus dem Haus!
Knurrt auch der Magen,
werd' nicht verzagen
nicht darnach fragen,
schnell dich verjagen!

HÄNSEL

...halt's nicht mehr aus!
Immer mich plagen,
Hungertuch benagen,
muß ja verzagen,
kann's nicht ertragen!

BEIDE

Griesgram, Griesgram, greulicher Wicht,
griesiges, grämiges Galgengesicht!
Packe dich, trolle dich, schäbiger Wicht!

GRETEL

3. So recht! Und willst du nun nicht mehr klagen,
so will ich dir auch ein Geheimnis sagen!

HÄNSEL

Ein Geheimnis? Wird wohl was Rechtes sein!

GRETEL

Ja, hör nur, Brüderchen, darfst dich schon freun!
Guck hier in den Topf: Milch ist darin,
die schenkte uns heute die Nachbarin.
Die Mutter kocht uns, kehrt sie nach Haus,
gewiß einen leckeren Reisbrei daraus!

HÄNSEL

Reisbrei! Hei!
tanzt im Zimmer umher
Reisbrei, Reisbrei, herrlicher Brei!
Gibt's Reisbrei, da ist Hänsel dabei!
Wie dick ist der Rahm auf der Milch, laß schmecken!
er leckt den Rahm vom Finger.
Herrjemine, den möcht' ich ganz verschlecken!

GRETEL

Wie, Hänsel, naschen? Schämst du dich nicht?
Sie gibt ihm eins auf die Finger und stellt den Topf auf den Tisch.
Fort mit den Fingern, du naschhafter Wicht!
Und jetzt an die Arbeit zurück, geschwind,
daß wir beizetien fertig sind!
Kommt Mutter heim, und wir taten nicht recht,
dann weißt du, geht's den Faulpelzen schlecht!

HÄNSEL

Arbeiten? Wo denkst du hin,
danach steht mir nicht der Sinn.
Immer mich plagen! Fällt mir nicht ein,
jetzt laß uns tanzen und fröhlich sein.

GRETEL

Tanzen! Tanzen! Das war' auch mir eine Lust!

Dazu ein Liedchen aus voller Brust!
Was uns die Muhme gelehrt zu singen:
Tanzliedchen soll jetzt lustig erklingen!
klatscht in die Hände.

4. Brüderchen, komm, tanz mit mir,
beide Händchen reich' ich dir,

einmal hin, einmal her,
rund herum, es ist nicht schwer!

HÄNSEL

versucht's, jedoch ungeschickt
Tanzen sol lich armer Wicht,
Schwesterchen, und kann es nicht;
darum zeig mir, wie es Brauch,
daß ich tanzen lerne auch!

GRETEL

Mit den Füßchen tapp tapp tapp,
mit den Hänchen klapp klapp klapp,
einmal hin, einmal her,
rund herum, es ist nicht schwer!

HÄNSEL

Mit den Füßchen tapp tapp tapp,
mit den Hänchen klapp klapp klapp,
einmal hin, einmal her,
'rum, es ist nicht schwer!

GRETEL

Ei, das hast du gut gemacht!
Ei, das hätt' ich nicht gedacht!
Seht mir doch den Hänsel an,
wie der tanzen lernen kann!
Mit dem Köpfchen nick nick nick,
mit den Fingerchen tick tick tick,
einmal hin, einmal her,
rund herum, es ist nicht schwer!

HÄNSEL

Mit dem Köpfchen nick nick nick,
mit den Fingerchen tick tick tick,
einmal hin, einmal her,
'rum, es ist nicht schwer!

GRETEL

Brüderchen, nun gib mal acht,
was die Gretel weiter macht!
Laß uns Arm in Arm verschränken,
unsre Schrittchen paarweis lenken!
Komm...!
faßt Hänsel unter den Arm

HÄNSEL

Ich liebe Tanz und liebe Fröhlichkeit,
bin nicht gern allein...

GRETEL, dann HÄNSEL

Ich bin kein Freund von Leid und
Traurigkeit,
und fröhlich will ich sein!
Ich liebe Tanz und liebe Fröhlichkeit,
bin nicht gern allein...
Ich bin kein Freund von Leid und
Traurigkeit,
und fröhlich will ich sein!

GRETEL

*tanzt um Hänsel herum und gibt ihm einen
Stoß*
Tra la la, la la la,
Tra la la, la la la,
Drehe dich herum, mein lieber Hänsel,
dreh dich doch herum, mein lieber Hans!
Komm her zu mir, komm her zu mir,
zum Ringelreigentanz!

HÄNSEL

Geh weg von mir, geh weg von mir,
ich bin der stolze Hans!
Mit kleinen Mädchen tanz' ich nicht,
das ist mir viel zu dumm!

GRETEL

Geh, stolzer Hans, geh, dummer Hans,
ich krieg' dich doch herum!
Tra la la, la la la,
tra la la, la la la,
Drehe dich herum, mein lieber Hänsel,
dreh dich doch herum, mein lieber Hans!

HÄNSEL

Ach, Schwesterlein, ach Gretelein,
du hast im Strumpf ein Loch!

GRETEL

Ach, Brüderlein, ach, Hänselein,
du willst mich hänseln noch?
Mit bösen Buben tanz' ich nicht,
das wär' mir viel zu dumm!

HÄNSEL

Nicht böse sein, lieb' Schwesterlein,
ich krieg' dich doch herum!

GRETEL dann HÄNSEL

Tra la la, tra la la,
drehe dich herum, mein lieber Hänsel,
dreh dich doch herum, mein lieber Hans!
Tanz lustig, heß! Lustig tanz,
laß dich's nicht gereun!
Und ist der Strumpf auch nicht mehr ganz...
die Mutter strickt dir'n neu'n!

HÄNSEL

Tra la la, tra la la,...

GRETEL

Drehe dich herum, mein lieber Hänsel!

HÄNSEL

Tra la la, tra la la!

GRETEL

Dreh dich doch herum, mein lieber Hänsel!
*Sie singen weiter, fassen sich an den
Händen und tanzen schneller und schneller
umher, bis sie das Gleichgewicht verlieren
und übereinanderfallen. Plötzlich geht die
Tür auf, und die Mutter tritt ein.*

Zweite Szene

*Die Kinder erblicken ihre Mutter und
springen schnell vom Boden auf.*

MUTTER

mit einer Kiepe auf dem Rücken

5. O Holla!

HÄNSEL

Himmel!

GRETEL

Die Mutter!

HÄNSEL

Die Mutter!

MUTTER

Was ist das für eine Geschichte!

GRETEL

Der Hänsel...

HÄNSEL

Der Gretel...

GRETEL

...er wollte...

HÄNSEL

...ich sollte...

MUTTER

*tritt ein, schnallt ihre Kiepe ab und setzt sie
nieder.*

Wartet, ihr ungesogenden Wichte!
Nennt ihr das Arbeit, johlen und singen?
Wie auf der Kirmes tanzen und springen?
Indes die Eltern vom frühen Morgen
bis in die Nacht sich mühen und sorgen.
gibt Hänsel einen stoß

Daß Dich! Laßt sehn, was habt ihr
beschickt?

Wie Gretel? Den Strumpf nicht fertig
gestrickt?

Und du, du Schlingel, in all den Stunden
nicht mal die wenigen Besen gebunden?
Ihr unnützes Volk, den Stock will ich holen
und euch den Faulpelz weidlich versohlen!
*In ihrem Eifer, die Kinder zu fangen, stößt
sie dem Milchtopf vom Tisch, der klirrend
zu Boden fällt.*

Jesses! Nun auch den Topf noch
zerbrochen!

weinend

Was nun zum Abend kochen?

Sie betrachtet ihren mit Milch begossenen
Rock.

I Hänsel kichert verstohlen.

Was, Bengel, lachst mich noch aus?

*Sie jagt Hänsel mit dem Stock. Er entwischt
durch die Tür.*

Wart! Kommt nur den Vater nach Haus!
*mit plötzlicher Heftigkeit einen Korb von
der Wand reißend und ihn Gretel in die
Hand drückend*

6. Marsch! Fort in den Wald!

Dort sucht mir Erdbeeren! Wird es bald?
*Sie treibt auch Gretel zur Stube hinaus und
droht den sich furchtsam umschauenden
Kindern mit dem Stock.*

Und bringt ihr den Korb nicht voll bis zum
Rand,

so hau' ich euch, daß ihr fliegt an die
Wand!

*Die Kinder laufen in den Wald. Die Mutter
setzt sich erschöpft an den Tisch.*

Da liegt nun der gute Topf in scherben!

Ja, blinder Eifer

bringt immer verderben!

Herrgott, wirf Geld herab!

Nichts hab' ich zu leben,

kein Krümchen den Würmern zu essen zu
geben!

Kein Tröpfchen im Topfe, kein Krüstchen
im Schrank,

schon lange nur Wasser zum trank!

den Kopf in die Hand stützend

Müde bin ich, müde zum Sterben!
Herrgott, wirf... Geld herab.
Sie legt den Kopf auf den Arm und schläft ein.

Dritter Szene

VATER

Von fern

7. Ral la la la, ral la la la,
heiße, Mutter, ich bin da!
Ral la la la, ral la la la,
bringe Glück und Gloria!
etwas näher
Ach, wir armen, armen Leute!
Alle Tage so wie heute:
in dem Beutel ein großes Loch,
und im Mägen ein größ' res noch.
Ral la la la, ral la la la,
Hunger ist der bester Koch!
Ral la la la, ral la la la,
Hunger ist der bester Koch!
Er betritt die Stube. Er trägt einen Kober auf dem Rücken und ist sehr fröhlich.
Ja, ihr Reichen könnt euch laben,
wir, die nicht zu essen haben,
nagen, ach, ganze Woch',
sieben Tag' an einem Knoch'!
Ral la la la, ral la la la,
Hunger ist der bester Koch!
Ral la la la, ral la la la,
Hunger ist der bester Koch!
setzt den Kober ab
Ja, ja, der Hunger kocht schon gut,
sofern er kommandieren tut;
allein, was nützt der Kommandeur,
fehlt euch im Topf die Zubehör?
Ral la la la, ral la la la,
Kümmel ist mein Leiblokör!
Ral la la la, ral la la la,
Er schwankt tänzelnd zur schlafenden Mutter und gibt ihr einen derben Schmatz.
Mutter, schau, was ich bescher'!

MUTTER

sich die Augen reibend
Ho ho! Wer spek-spekta-kelt mir da im Haus...
und ra la la la-kelt aus dem Schlaf mich heraus?

VATER

I wo! Das tolle Tier im Magen hier,
das bellte so, das glaube mir!
Ral la la la, ral la la la.
Hunger ist ein Tolles Tier.
Ral la la la, ral la la la,
beißt und kratzt, das glaube mir!

MUTTER

So, so! Das tolle Tier, es ist wohl schier stark angezech, das glaube mir!

VATER

Nun ja! 's war heut' ein heiterer Tag,
fandst du nicht auch, lieb' Weib?
Er versucht sie zu küssen.

MUTTER

Ach, geh! Du weißt, nicht leiden mag ich Wirtshaus-Zeitvertreib!

VATER

Auch gut!
Sich zu seinem Kober wendend
So eh'n wir, wenn's beliebt,
was er für heut' zu schmausen gibt.

MUTTER

Höchst einfach ist das Speisregister,
der Abendschmaus, zum Henker ist er!
Teller leer, Keller leer,
und im Beutel ist gar nichts mehr!

VATER

Ral la la la, ral la la la,
lustig Mutter, bin auch noch da,
bringe Glück und Gloria!
Er nimmt den Kober und packt aus.
Schau, Mutter, wie gefällt dir dies Futter?

MUTTER

Mann, Mann, was she' ich? Speck und Butter,
Mehl und Würste...
hilft ihm beim Auspacken
...so viel Eier,
Mann, die sind jetzunder teuer!
Bohnen, Zwiebeln, und ...Herrje!
gar ein Viertelpfund Kaffee!
Der Vater kehrt den Kober vollends um; ein Haufen Kartoffeln rollt auf die Erde. Dann faßt er die Mutter am Arm und tanzt mit ihr in der Stube umher.

VATER

Ral la la la, ral la la la,
ral la la la, hopsassa,
heute woll'n wir lustig sein!

MUTTER

Ral la la la...

BEIDE

Ral la la la, ral la la la la,
heute woll'n wir lustig sein!

VATER

Ja, hör nur, Mütterchen, wie's geschah!
Er setzt sich, während die Mutter die Eßwaren wegräumt, Feuer im Herd macht, Eier in die Pfanne schlägt, usw.
8. Drüben hinter'm Herrenwald,
da gibt's prächt'ge Feste bald:
Kirmes, Hochzeit, Jubiläum,
Böllergeknall und groß' Tedeum!
Mein Geschäft kommt nun zur Blüte,
dessen froh sei dein Gemüte!
Wer will feine Feste feiern,
der muß kehren, schrubben und scheuern;
bot drum meine Waren aus
zog damit von Haus zu Haus:
"Kauft Besen! Kauft Besen! Gute Feger,
feine Bürsten, Spinnejäger!"
Sieh, da verkauft' ich massenweise
meine Waren zu dem höchsten Preise!
Schnell nun her mit Topf und Pfanne,
her mit Schüssel, Kessel und Kanne,
Vivat hoch...

MUTTER

Vivat hoch...

BEIDE

...die Besenbinder!
Der Vater setzt die Kümmelplasche an den Mund, halt jedoch plötzlich inne.

VATER

9. Doch halt, wo bleiben die Kinder?
Hänsel, Gretel, wo steckt der Hans?

MUTTER

Wo steckt er?
verlegen die Achseln zuckend
Ja, wüßte man's!
Doch das weiß ich klar wie Tag,
daß der Topf zu scherben brach.

VATER

Was? Der neue Topf entzwei?

MUTTER

Und am Boden quoll der Brei!

VATER

Donnerkeil! So haben die Rangen
wieder Unfug angefangen?

MUTTER

Unfug viel und Arbeit keine
hatten sie getrieben hier alleine,
hörte schon draußen sie johlen,
hopsen und springen wie wilde Fohlen,
ja, da wußt' ich nicht, wo mir stand der Kopf...

VATER

Und vor Zorn...

MUTTER

... und vor Zorn...

VATER, dann BEIDE lachend

...zerbrach der Topf!

VATER

Na, Zornmütterchen, nimm mir's nicht krumm:
solche Zornöpfe find' ich recht dumm!
Doch sag, wo mögen die Kinderchen sein?

MUTTER

Meinethalben am Ilstein!

VATER

entsetzt!
Am Ilstein! Ei, juckt dich das Fell?
I einen Besen von der Wand holend

MUTTER

Den Besen, den laß nur an seiner Stell'!

VATER

läßt den Besen fallen und ringt die Hände.
10. Wenn sie sich verirren im Walde dort,
in der Nacht ohne Stern' und Mond!

MUTTER

O Himmel!

VATER

Kennst du nicht den schauerlich düstern Ort,

weiß nicht, daß die Böse dort wohnt?

MUTTER

Die Böse? Wen meinst du?

VATER

Die Kusperhexe!

MUTTER

Die Knusperhexe?

Der Vater nimmt den Besen wieder zur Hand.

Mein! Sag doch, was soll den der Besen?

VATER

Der Besen, der Besen,
was macht man damit,
was macht man damit?

Es reiten drauf, es reiten drauf die Hexen!

11. Eine Hex', steinalt, haust tief im Wald,
vom Teufel selber hat sie Gewalt.

Um Mitternacht, wenn niemand wacht,
dann reitet sie aus zur Hexenjagd!

Zum schornstein hinaus,
auf dem Besen, o Graus,
über Berg und Kluft,
über Tal und Schluff,
durch Nebelduft,
im Sturm durch die Luft:
Ja, so reiten, ja, so reiten,
juchheiße, die Hexen!

MUTTER

Entsetzlich! Doch die Knusperhex'?

VATER

Ja, bei Tag, o Graus,
zum Hexenschmaus
im Knisper-Knasper-Knusperhaus,
die Kinderlein,
Armsünderlein,
mit Zauberkuchen lockt sie hinein!
Doch übel gesinnt,
ergreift sie geschwind
das arme Kuchen knuspernde Kind.
in den Ofen, hitzhell,
schiebt's die Hexe blitzschnell,
dann kommen zur Stell',
gebräunet das Fell,
aus dem Ofen, aus dem Ofen
die Lebkuchenkinder!

MUTTER

Und die Lebkuchenkinder?

VATER

Sie warden gefressen!

MUTTER

Van der Hexe?

VATER

Von der Hexe!

MUTTER

händeringend

O Graus! Hilf, Himmel! Die Kinder!

Ich halt's nicht mehr aus!

läuft aus dem Haus

VATER

nimmt die Kümmelflasche vom Tisch.

He, Alte, wart doch! Nimm mich mit!

Wir wollen ja beide zum Hexenritt!

12. Hexenritt

Orchestervorspiel zum zweiten Bild

Zweites Bild: Im Wald

Erste Szene

Tiefer Wald. Im Hintergrund der von dichten Tannen umgebene Ilsenstein.

Rechts eine mächtige Tanne, darunter sitzt

Gretel auf einer moosbedeckten Wurzel

und windet einen Kranz von Hagebutten;

neben ihr liegt ein Blumenstrauß. Links

abseits im Gebüsch Hänsel, nach Erdbeeren

suchend. Abendrot.

GRETEL

13. Ein Männlein steht im Walde ganz still
und stumm,

es hat von lauter Purpur ein Mäntlein um.

Sagt, wer mag das Männlein sein,

das da steht im Wald allein,

mit dem purpurroten Mäntlein?

Das Männlein steht im Walde auf einem

Bein

und hat auf seinem Kopfe Schwarz

Käpplein klein.

Sagt, wer mag das Männlein sein,

das da steht auf einem Bein,

mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

Sie halt das Hagebuttenkränzchen in die

Höhe und betrachtet es von allen Seiten.

HÄNSEL

kommt hervor und schwenkt jubelnd sein

Körbchen.

14. Juchhe!

Mein Erbelkörbchen ist voll bis oben!

Wie wird die Mutter den Hänsel loben!

GRETEL

steht auf

Mein Kränzchen ist auch schon fertig! Sieh!

So schön wie heute ward's noch nie!

Sie will Hänsel den Kranz auf den Kopf

setzen

HÄNSEL

barsch abwehrend

Buben tragen doch so was nicht!

paßt nur für ein Mädchengesicht!

setzt ihr den Kranz auf

Hei, Gretel, fein's Mädlein! Ei, der Daus!

Siehst ja wie die Waldkönigin aus!

GRETEL

She' ich wie die Waldkönigin aus,

so reich mir auch den Blumenstrauß!

HÄNSEL

gibt ihr den strauß

Waldkönigin mit Zepfer und Kron',

da, nimm auch die Erbeln, doch nasch nicht

Davon!

Er gibt ihr das Körbchen voll Erdbeeren in die

die

andere Hand und läßt sich gleichsam

huldigend

auf die Knie vor ihr nieder. in diesem

Augenblick

ertönt der Ruf eines Kuckucks.

HÄNSEL

15. Kuckuck, Kuckuck, Eierschluck!

GRETEL

Kuckuck, kuckuck, Erbelschluck!

Sie nimmt eine Beere aus dem Körbchen

und schiebt sie Hänsel in den Mund, der

die schlürft, als trinke er ein Ei aus.

HÄNSEL

Hoho! Das kann ich auch! Gib nur acht!

nimmt einige Beeren und läßt sie Gretel in

den Mund rollen

Wir machen's, wie der Kuckuck schluckt,

wenn er in fremde Nester guckt!

Der Kuckuck ruft abermals. Es beginnt zu

dämmern.

HÄNSEL

greift wieder zu

Kuckuck, Erbelschluck!

GRETEL

ebenfalls

Kuckuck, Erbelschluck!

HÄNSEL

Trinkst die fremden Eier aus!

GRETEL

Kuckuck, schluck, schluck!

Hänsel läßt sich eine Handvoll Beeren in

den Mund rollen.

Sammelst Beeren schön zu Hauf!

HÄNSEL

Kuckuck, gluck, gluck!

GRETEL

Schluckst sie, Schlauer, selber auf!

HÄNSEL

Kuckuck, schluck, schluck!

Sie warden immer übermütiger und raufen

sich schließlich um die Beeren. Hänsel trägt

den Sieg Davon und setzt den korb vollends

an den Mund, bis er leer ist. Inzwischen ist

es immer dunkler geworden.

GRETEL

entreißt ihm den Korb

Hänsel, was hast du getan? O Himmel!

Alle Erben gegessen, du Lümmel!

Wart nur, dich trifft ein Strafgericht!

Denn die Mutter, die spaßt heute nicht!

HÄNSEL

Ei was, stell dich doch nicht so an!

Du, Gretel, du hast's ja selber getan!

GRETEL

komm, wir wollen rasch neue suchen!

HÄNSEL

Im Dunkeln wohl gar, unter Hecken und Buchen?
Man sieht ja nicht Blatt, nicht Beere mehr!
Er wird schon dunkel ringsumher!

GRETEL

Ach, Hänsel, Hänsel, was fangen wir an?
Was haben wir törigen Kinder getan?
Wir durften hier nicht so lange säumen!

HÄNSEL

Horch, wie es rascht in den Bäumen!
Weißt du, was der Wald jetzt spricht?
"kindlein, kindlein," fragt er, "fürchtet ihr euch nicht?"
Er späht unruhig umher.

16. Gretel, ich weiß den Weg nicht mehr!

GRETEL

O got, was sagst du? Den Weg nicht mehr?

HÄNSEL

sich mutig stellend
Was bist du für ein furchtsam' Wicht!
Ich bin ein Bub und fürcht' mich nicht!

GRETEL

Ach, Hänsel, gewißgeschieht un sein Leid!

HÄNSEL

Ach, Gretel, geh, dei doch gescheit!

GRETEL

Was schimmert den dort in der Dunkelheit?

HÄNSEL

Das sind die Birken im Weißen Kleid.

GRETEL

Und dort, was grinset daher vom Sumpfpf?

HÄNSEL

D... d... das ist... ein glimmender Weidenstumpf.

GRETEL

hastig
Was für ein wunderlich Gesicht macht er soeben, siehst du's nicht?

HÄNSEL

sehr laut
Ich mach' dir 'ne Nase! Hörst du's, du Wicht?

GRETEL

ängstlich
Da...sieh! das Lichtchen, es kommt immer näh'r!

HÄNSEL

Irrlichtchen hüpfet wohl hin und her!
Gretel, du mußst beherzter sein!
Wart, ich will einmal tüchtig schrein!
Er ruft durch die hohlen Hände.
Wer da?

ECHO

Er da!

Die Kinder schmiegen sich erschrocken aneinander.

GRETEL

Ist jemand da?

ECHO

Ja!... Ja!...
Die Kinder schauern zusammen.

GRETEL

Hast du's gehört? 's rief leise "Ja".
Hänsel, sicher ist jemand nah!
Ich fürcht' mich, ich fürcht' mich! O wär' ich zu Haus!
Wie sieht der Wald so gespenstig aus!

HÄNSEL

Gretelchen, drücke dich fest an mich,
ich halte dich, ich schütze dich!
Dichter Nebel steigt auf und verhüllt den Hintergrund gänzlich.

GRETEL

Da kommen weiße Nebelfrauen!
Sieh, wie sie winken und drohend schauen!
Sie kommen, sie kommen, sie fassen uns an!
Vater! Mutter! Ah!...
Sie eilt entsetzt unter die tanne und verbirgt sich, auf die Kie stürzend, hinter Hänsel. in diesem Augenblick zerreißt links der Nebel; ein kleines graues Männchen, mit einem säckchen auf dem Rücken, erscheint.

HÄNSEL

Sieh, dort das Männchen, Schwesterlein!
Was mag das für ein Männlein sein?

Zweite Szene**SANDMANN**

nähert sich mit freundlichen Gebärden den Kindern, die sich allmählich beruhigen, und wirft ihnen während des folgenden Sand in die Augen.

17. Der kleine Sandmann bin ich, s-t!
und gar nichts Arges sinn' ich, s-t!
euch kleinen lieb' ich innig, s-t!
bin euch gesinnt gar mining, s-t!
Aus diesem Sack zwei Körnelein euch Müden in die Äugelein;
die fallen dann von selber zu,
damit ihr schlaft in sanfter Ruh'!
und seid ihr brav und fein geschlafen ein:
dann wachen auf die Sterne,
aus hoher Himmelsferne
gar holde Träume bringen euch die Engelein!
Drum träume, träume, Kindchen, träume,
gar holde Träume bringen euch die Engelein!
geht ab

HÄNSEL

schlaftrunken
Sandmann war da!

GRETEL

ebenso

Laß uns den Abendsegen beten!
Sie knien nieder und falten die Hände.

BEIDE

18. Abends, will ich schlafen gehn,
vierzehn Engel um mich stehn:
zwei zu Meinen Häupten,
zwei zu Meinen Füßen,
zwei zu meiner Rechten,
zwei zu meiner Linken,
zweie, die mich decken,
zweie, die mich wecken,
zweie, die mich weisen
zu Himmels Paradeisen!
Sie sinken ins Moos zurück und schlummern, Arm in Arm verschlungen, alsbald ein. Völlige Dunkelheit.

Dritte Szene

19. *Plötzlich dringt von oben her ein heller Schein durch den Nebel, der sich wolkenförmig zusammenballt und die Gestalt einer zur Mitte der Bühne her ab führenden Treppe annimmt. Vierzehn Engel, die kleinsten voran, die größten zuletzt, schreiten paarweise, während das Licht an Helligkeit zunimmt, in Zwischenräumen die Wolkentreppe herab und stellen sich, der Reihenfolge des Abendegens entsprechend, um die schlafenden Kinder auf das erst Paar zu Häupten, das zweite zu Füßen, das dritte rechts, das vierte links; dann verteilen sich das fünfte und sechste Paar zwischen die übrigen Paare, so daß der Kreis der Engel vollständig geschlossen wird. Zuletzt tritt das siebente Paar in den Kreis und nimmt als "Schutzengel" zu beiden Seiten der Kinder Platz, während die übrigen sich die Hände reichen, einen feierlichen Reigen um die Gruppe aufführen und sich zu einem malerischen Schlußbild ordnen.*

CD2**1. Vorspiel****Drittes Bild: Das Knusperhäuschen****Erste Szene**

Wie am Schluß des zweiten Bildes. Der Hintergrund noch von Nebel verhüllt, der sich während des folgenden langsam hebt. Die Engel sind verschwunden. Früher Morgen. Das Taumännchen erscheint und schüttelt an seiner Glockenblume Tautropfen auf die schlafenden Kinder.

TAUMANN

2. Der kleine Taumann heiß' ich,
und mit der Sonne reis' ich,
von Ost bis Westen weiß ich,
wer faul ist und wer fleißig,
kling! klang! kling! klang!
Ich komm' mit goldenem Sonnenschein
und srahl' in eure Äugelein
und weck' mit kühlem Taue,
was schläft auf Flur und Aue.
Dann springet auf, wer munter in früher Morgenstunde,
den sie hat Gold im Munde,

drum auf, ihr Schläfer, erwachet!
Der lichte Tag schon lachet,
drum auf, ihr Schläfer, erwacht, erwacht!
eilt singend Davon

GRETEL

öffnet die Augen, richtet sich halb auf und blickt verwundert um sich, während Hänsel sich auf die andere Seite dreht, um weiterzuschlafen.

3. Wo bin ich? Wach' ich? Ist e sein Traum?

Hier lieg' ich unterm Tannanbaum!
Hoch uin den Zweigen, da lispelt es leise,
Vöglein singen so süße Weise.
Wohl früh schon waren sie aufgewacht
und haben ihr Morgenliedchen
dargebracht.

Ihr lieben Vöglein, guten Morgen!
Sieh da, der faule Siebenschläfer!
Wart nur, dich weck' ich!

bückt sich zu Hänsel nieder

Ti-re-li-re-li,

's ist nicht mehr früh!

Ti-re-li-re-li,

's ist nicht mehr früh!

Die Lerche hat gesungen
und hoch sich aufgeschwunden.

aufspringend

Ti-re-li-re-li...

HÄNSEL

ist während des Liedes erwacht, reibt sich die Augen und stimmt gleichfalls aufspringend munter in Gretels Weise ein.

Ki-ke-ri-ki!

's ist noch früh!

Ki-ke-ri-ki!

's ist noch früh!

Ja, hab's wohl vernommen,
der Morgen ist gekommen.

Ki-ke-ri-ki!

reckt sich

Mir ist so wohl, ich weiß nicht wie!

So gut wie heute schlief ich noch nie!

GRETEL

Doch höre nur! Hier unterm Baum
hatt' ich 'nen wunderschönen Traum!

HÄNSEL

Richtig! Auch mir träumte was!

GRETEL

Mir träumte, ich hör' ein Rauschen und
Klingen

wie Chöre der Engel, ein himmlisches
Singen.

Licht Wölkchen in rosigem Schein
wallten und wogten ins Dunkel hinein.

Siehe, helle ward's mit einem Male,
lichtdurchflossen vom Himmelsstrahle;
eine golden Leiter sah ich sich neigen,
Engel herniedersteigen,
gar holde Englein mit goldenen Flügelein.

HÄNSEL

Vierzehn müssen's gewesen sein!

GRETEL

Hast du dies alles den auch gesehen?

HÄNSEL

Freilich! 's war wunderschön!
Und dorthin sah ich sie gehen.

Zweite Szene

Hänsel wendet sich dem Hintergrund zu. In diesem Augenblick zerreißt der letzte Nebel, und anstelle des Tannengehölzes erscheint glitzernd im Sonnenaufgang das Knusperhäuschen am Ilsenstein. Links Davon in einiger Entfernung befindet sich ein Backofen, diesem rechts gegenüber ein großer Käftig, beide mit dem Knusperhäuschen durch einen Zaun von Kuchenmännern verbunden.

GRETEL

4. Bleib stehn! Bleib stehn!

HÄNSEL

O Himmel, welch Wunder ist hier
geschehn?

Nein, so was hab' ich mein Tag' nicht
gesehn!

Beide blacken wie verzaubert auf das Knusperhäuschen.

GRETEL

5. Wie durftet's vondorten,
o schau nur diese Pracht!
Von Kuchen und Torten
ein Häuschen gemacht...

BEIDE

...mit Fladen und Torten
ist's hoch überdacht,
die Fenster wahrhaftig
wie Zucker so blank,
Rosinen gar saftig
den Giebel entlang,
und – traun! rings zu schau
gar ein Lebkuchenzaun!
O herrlich Schlößchen,
wie bist du schmuck und fein!
Welch' Waldprinzeßchen
mag wohl da drinnen sein?
Ach, war' doch zu Hause
die Waldprinzessin fein,
sie lade zum Schmause
bei Kuchen und Wein,
zum herrlichsten Schmause
uns beide freundlich ein,
uns freundlich ein, uns freundlich ein!

HÄNSEL

6. Alles bleibt still, nichts regt sich da
drinnen!
Komm, laß uns hineingehn!

GRETEL

ihn erschrocken zurückhaltend
Bist du bei Sinnen?

Junge, wie magst du so dreist nur sein?
Wer weiß, wer da drin wohl im Häuschen
fein?

HÄNSEL

O sieh nur, sieh wie das Häuslein uns lacht!
Ha! Die Englein haben's uns hergebracht!

GRETEL

Die Englein? Ja, so wird es wohl sein!

HÄNSEL

Ja, Gretel, sie laden freundlich un sein!
Komm, wir knuspern ein wenig vom
Häuschen!

BEIDE

Ja, knuspern wir,
ja, knuspern wir,
wie zwei Nagemäuschen!
Sie hüpfen Hand in Hand in den Hintergrund, bleiben wieder stehen und schleichen dann vorsichtig auf Zehenspitzen an das Häuschen heran. Nach einigem Zögern bricht Hänsel and der rechten Kante ein Stück Kuchen heraus.

Dritte Szene**STIMME AUS DEM HÄUSCHEN**

7. Knusper, knusper Knäuschen,
wer knuspert mir am Häuschen?

HÄNSEL

läßt erschrocken das Stück Kuchen fallen.
Hast du's gehört?

GRETEL

zaghaft
Der Wind!

HÄNSEL

Der Wind!

BEIDE

Das himmlische Kind!

GRETEL

hebt das Stück Kuchen wieder auf und versucht es.
Hm!

HÄNSEL

Wie schmeckt das!

GRETEL

läßt ihn kosten
Da hast du auch was!

HÄNSEL

Hei!

BEIDE

Hei! Hei! Hei! Hei!
O köstlicher Kuchen, wie schmeckst du
nach mehr;
mir ist ja, als wenn ich im Himmel schon
war'!

HÄNSEL

Ach, wie das schmeckt!

GRETEL

's ist gar zu lecker!

HÄNSEL

Wie süß!

GRETEL

Wie köstlich!

HÄNSEL

Ha...

GRETEL

Wie süß!...

HÄNSEL

...wie lecker!

GRETEL

Vielleicht gar wohnt hier ein Zuckerbäcker!

HÄNSEL

ruft

He! Zuckerbäcker, nimm dich in acht!
Ein Loch wird der jetzt vom Mäuslein
gemacht!

bricht ein großes Stück aus der Wand

STIMME AUS DEM HÄUSCHEN

Knusper, knusper Knäuschen,
wer knuspert mir am Häuschen?

HÄNSEL und GRETEL

Der Wind, der Wind,
das Himmlische Kind!
*Der obere Teil der Haustür öffnet sich leise,
und der Kopf der Knusperhexe erscheint.
Die Kinder bemerken die Hexe nicht und
schmausen lustig weiter.*

GRETEL

Wart, du näschiges Mäuschen,
gleich kommt die Katz' aus dem Häuschen!

HÄNSEL

Knuspre nur zu,
und laß mich in Ruh'!

GRETEL

entreißt ihm ein Stück Kuchen.
Nicht so geschwind,
Herr Wind, Herr Wind!

HÄNSEL

nimmt es ihr wieder ab
Himmlisches Kind,
ich nehm', was ich find'!

GRETEL

Ha ha ha ha ha...
*Sie lachen beide hell auf. Während des
letzten Gesprächs ist die Tür des Häuschens
aufgegangen, und die Hexe tritt von den
Kindern unbemerkt heraus und schleicht
behutsam auf sie zu. Rasch wirft sie dem
ahnungslosen Hänsel, eben in dem
Augenblick, als die Kinder lachen, einen
Strick um den Hals.*

HEXE

Hihhi, hihhi, hihhi!
Die Kinder blacken sich erschrocken um.

HÄNSEL

Laß los! Wer bist du? Laß mich los!

HEXE

die Kinder and sich ziehend
Engelchen!
Und du, mein Bengelchen!

Ihr kommt mich besuchen? Das ist nett!
Ihr lieben Kinder, so rund und fett!

HÄNSEL

Wer bist du, Garstige? Laß mich los!

HEXE

Na, Herzchen, zier dich nicht erst groß!
Wißt den, daß euch vor mir nicht graul!
8. Ich bin Rosine Leckermaul,
höchst menschenfreundlich stets gesinnt,
unschuldig wie ein kleines Kind,
drum hab' ich die kleinen Kinder so lieb,
so lieb, so lieb, ach!... zum Aufessen lieb!
Sie streichelt die Kinder

HÄNSEL

barsch abwehrend
Geh, bleib mir doch aus dem Gesicht!
Hörst du! Ich mag dich nicht!
stampft mit dem Fuß auf

HEXE

Haha, haha,ahaha!
Was seid ihr für leckere Teufelsbrätchen,
besonders du, mein herziges Mädchen!
Kommt, kleine Mäuslein,
kommt in mein Häuslein!
Ihr sollt's gut bei mir haben,
will drinnen köstlich euch laben!
Schokolade, Torten, Marzipan,
Kuchen, gefüllt mit süßer Sahn',
johannisbrot und Jungfernlleder,
und Reisbrei, auf dem Ofen steht er,
Rosinen und Feigen
und Mandeln und Datteln sich zeigen:
's ist alles im Häuschen euer eigen,
ja, alles euer eigen!

HÄNSEL

Ich geh' nicht mit dir, garstige Frau!

GRETEL

Du bist gar zu freundlich!

HEXE

Schau, schau! Schau, wie schlau!
Ihr Kinder, ich mein's ja so gut mit euch,
ihr seid ja bei mir wie im Himmelreich!
Kommt, kleine Mäuslein!
Kommt in mein Häuslein!
Ihr sollt's gut bei mir haben,
will drinnen köstlich euch laben...
Sie will Hänsel fortziehen

GRETEL

So sprich: Was willst du meinem Bruder
tun?

HEXE

I nun... Ich will ihn füttern und nudeln
mit allerhand vortrefflichen Sachen,
ihn zart und wohlschmeckend machen.
Und ist er dann recht zahm und brav
und fügsam und geduldig wie ein Schlaf,
dann, Hänsel, ich sag's dir's ins Ohr:
Dir steht eine große Freude bevor!

HÄNSEL

So sag's, doch laut und nicht ins Ohr:
Welche große Freude steht mir bevor?

HEXE

Ja, liebe Kinder, Hören und Sehn
wird euch bei diesem Vergnügen vergehn!

HÄNSEL

Ei, meine Augen und Ohren sind gut,
haben wohl acht, was Schaden mir tut!
Gretel, trau nicht dem gläubenden Wort!
Komm, Schwesterchen, wir laufen fort!
*Er hat sich allmählich von der Schlinge
befreit und will mit Gretel fortlaufen; sie
warden von der Hexe zurückgehalten, die
gebieterisch ihren Zauberstab gegen die
beiden erhebt.*

HEXE

9. Halt!
*Sie macht mit dem Stab die Gebärde des
Hexenbannes.
Die Bühne verfinstert sich.*
Hokuspokus, Hexenschuß!
Rühr dich, und dich reißt der Fluß!
Nicht mehr vorwärts, nicht zurück,
bann' dich mit dem bösen Blick!
Kopf steh starr di rim Genick!
*neue Gebärde; die Spitze des Stabes
beginnt zu leuchten*
Hokuspokus, nun kommt Jokus!
Kinder, schaut den Zauberknopf!
Äuglein, stehe still im Kopf!
Nun zum Stall hinein, du Tropf!
Hokuspokus, bonus Jokus,
malus lokus, hokuspokus!
*Sie führt den starr auf den Knopf
blickenden Hänsel zum Stall und schließt
hinter ihm die Gittertür, während Gretel
regungslos dasteht. Die Bühne erhellt sich
wieder.*
10. Nun Gretel, sei vernünftig und nett!
Der Hänsel wird nun balde fett.
Wir woollen ihn, so ist's am besten
mit süßen Mandeln und Rosinen mästen.
Ich geh' ins Haus und hole sie schnell,
du, rühre dich nicht von der Stell'!
*Sie droht grinsend mit dem Finger und geht
ins Haus.*

GRETEL

starr und unbeweglich
Hu! Wi emir vor der Hexe graut!

HÄNSEL

Gretel! Pst! Sprich nicht so laut!
Sie hübsch gescheit und gib fein acht
auf jedes, was die Hexe macht!
Zum Schein tu alles, was sie will...
da kommt sie schon zurück – pst! Still!

HEXE

*kommt hervor, überzeugt sich, daß Gretel
noch still steht, und halt Hänsel aus einem
Korb Mandeln und Rosinen hin.*
Nun, Jüngelchen,
ergötze dein Züngelchen!
steckt Hänsel eine Rosine in den Mund
Friß, Vogel, oder stirb –
Kuchen-Heil dir erwirb!
*wendet sich Gretel zu und entzaubert sie
mit einem Wacholderbusch*
Hokuspokus, Holderbusch!
Schwinde, Gliederstarre, husch!

Gretel rührt sich wieder.

Nun, wieder kregel, süßes Kleinchen,
rühr mir geschwind die runden Beinchen!
Geh, mein Püppchen, flink und Frisch,
decke drinnen hübsch den Tisch!
Schüsselchen, Tellerchen, Messerchen,
Gäbelchen,
Serviettchen für mein Schnäbelchen;
Nun mach alles recht hurtig und fein,
sonst sperr' ich dich auch in den Stall
hinein!
*Kichernd droht sie Gretel, die eilig im Haus
verschwindet.*

HEXE

zu Hänsel, der sich schlafend stellt
Der Lümmel schläft ja, nun sieh mal an,
wie doch die Jugend schlafen kann!
Na, schlaf nur brav, du gutes Schaf,
bald schläfst du deinen ew'gen Schlaf!
Doch erst die Gretel muß mir dran,
mit dir, mein Mädlel, fang'ich an;
bist so niedlich, zart und rund,
wie gemacht für Hexenmund!
Sie öffnet den Ofen und reicht hinein.
Der Teig ist gar, wir können voran Machen.
hei wie im Ofen die Scheite krachen!
*Sie schiebt noch ein paar Scheite nach und
reibt sich schmunzelnd die Hände.*

Ja, Gretelchen,
wirst bald ein Brätelchen!
Schau, Schau! Schau, wie schlau!
Sollst gleich in' Backofen hucken
und nach den Lebkuchen gucken.
Bist du dann drin – schwaps,
geht die Tür – klaps!
Dann ist fein Gretelchen
mein Brätelchen!
Das Brätlein, das soll sich verwandeln
in Kuchen mit Zucker und Mandeln;
im Zauberofen mein
wirst du ein Lebkuchen fein!
Schau, Schau, wie schlau!
Hihi, hihi, hihhi, usw.

*In wilder Freude ergreift sie einen Besen
und reitet ausgelassen auf ihn ums Haus.*

11. Hurr hopp hopp hopp,
Galopp, Galopp,
mein Besengaul,
nurr hopp, nit faul!
So wie ich's mag
am lichten Tag,
spring kreuz und quer
ums Häuschen her!
Bei dunkler Nacht,
wenn niemand wacht,
zum Hexenschmaus
am Schornstein raus!
Aus fünf und sechs,
so sagt die Hex',
mach sieb' und acht,
so ist's vollbracht,
und neun ist eins,
und zehn ist keins,
und vie list nichts,
die Hexe spricht's!
So reitet sie
bis morgens früh!
Brr...! Besen! Hüh!
*Sie steigt vom Besen, hinkt zu Hänsel und
kitzelt ihn mit einem Zweig wach.*

12. Auf! Wach auf, mein Jüngelchen,
zeig mir dein Züngelchen!

Hänsel steckt die Zunge heraus.
Schlicker, schlecker!
Lecker, lecker!
Kleines leckeres Schlingelchen,
zeig mir dein Fingerchen!
Hänsel steckt ein Stöckchen heraus.
Jemine! O je!
Wie ein Stöckchen, o weh!
Bübchen, deine Fingerchen
sind elende Dingerchen!
Mädle! Gretel!
Gretel erscheint in der Tür.
Bring Risonen und Mandeln her,
Hänsel meint, es schmeckt nach mehr!
*Gretel springt ins Haus und kehrt mit einem
Körbchen zurück.*

GRETEL

Da sind die Mandeln!
*Sie stellt sich, während Hänsel von der Hexe
gefüttert wird, hinter sie und macht gegen
Hänsel die Entzauberungsgebärde mit dem
Wacholderbusch.*
Hokuspokus, Holderbusch,
schwinde, Gliederstarre, husch!
Hänsel wird wieder beweglich

HEXE

Sich rasch umwendend
Was sagtest du, mein Gänselchen?

GRETEL

Meint' nur: Wohl bekomm's, mein
Hänselchen!

HEXE

schwerhörig
He?

GRETEL

lauter
Wohl bekomm's, mein Hänselchen!

HEXE

bemerkt Hänsels Entzauberung nicht
Hihihi! Mein gutes Tröpfchen,
da steck dir was ins Kröpfchen!
steckt Gretel eine Rosine in den Mund
Friß, Vogel, oder stirb –
Kuchen-Heil dir erwirb!
*Sie öffnet die Backofentür; Hänsel gibt
Gretel lebhaftes Zeichen.*

HÄNSEL

leise die Stalltür öffnend
Schwesterlein, hüt dich fein!

HEXE

Gretel gierig betrachtend
Wie wässert mir das Mündchen
nach diesem süßen Kindchen!
Komm, Gretelchen,
Zuckermädlelchen!
Sollst in dem Backofen hucken
und nach den Lebkuchen gucken,
sorgfältig schaun – ja,
ob sie schon braun da,
oder ob's zu früh –
's ist kleine Müh!

Gretel zaudert

HÄNSEL

aus dem Stall schleichend
Schwesterlein, hüt dich fein!

GRETEL

sich ungeschickt stellend
Ei, wie fang' ich's an,
daß ich komme dran?

HEXE

Mußt dich nur eben
ein bißchen heben.
Kopf vorgebeugt –
's ist kinderleicht!

HÄNSEL

*Gretel am Kleid zurückhaltend, hinter ihr
versteckt*
Schwesterlein, hüt dich fein!

GRETEL

Bin gar so dumm,
nimm mir's nicht krumm!
Drum zeig mir eben:
wie soll ich mich den heben?

HEXE

ungeduldig
Kopf vorgebeugt,
's ist kinderleicht!
*Sie will es ihr zeigen; während sie sich
vorbeugt und mit halbem Körper
hineinkriecht, geben Hänsel und Gretel ihr
von hinten einen heftigen Stoß, so daß sie
vollends hineinfliegt, und schlagen dann
rasch die tür zu.*

HÄNSEL und GRETEL

ihr nach spottend
"und bist du dann drin – schwaps!
Geht die Tür – klaps!"
Du bist dann statt Gretelchen
ein Brätelchen!
*Sie fallen sich jubelnd in die Arme, fassen
sich an den Händen und tanzen*
13. Juchhei! Nun ist die Hexe tot,
mausetot, und aus die Not!
Juchhei! Nun ist die Hexe still,
mäuschenstill, Kuchen gibt's die Füll'!
Nun ist zu End' der graus, Hexengraus,
und der Spuk ist aus!
Ja,... laßt uns fröhlich sein,
tanzen im Feuerschein,
halten im Knusperhaus
herrlichsten Freudenschmaus!
Hei! Juchhei, juchhei!
*Sie umfassen sich und tanzen miteinander
zum Knusperhaus, wo sie alle Herrlichkeiten
in Besitz nehmen. Im Hexenofen knistert es
gewaltig, die Flamme schlägthoch empor;
es folgt ein starker Krach, und der Ofen
stürzt donnerend zusammen. Hänsel und
Gretel fallen vor Schreck zu Boden; dann
blacken sie erstaunt um sich. Ihre
Verwunderung steigt aufs höchste, als sie
die Kinder bemerken, deren Kuchenhülle
inzwischen abgefallen ist.*

Vierte Szene**GRETEL**

Da, sieh nur die vielen Kinderlein!

HÄNSEL

Wo mögen die hergekommen sein?

DIE KUCHENKINDER

ganz leise und unbeweglich

14. Erlöst, befreit,
für alle Zeit!

GRETEL

Geschlossen sind ihre Äugelein;
sie schlafen und singen doch so fein!

KINDER

O rühre mich an,
daß ich erwachen kann!

HÄNSEL

Rühr du sie doch an,
ich trau' mir's nicht!

GRETEL

Ja, streicheln wir dies hübsche Gesicht!
*Sie streichelt das nächste Kind, das die
Augen öffnet und lächelt.*

KINDER

O rühr auch mich, auch mich rühr an,
daß ich die Äuglein öffnen kann!
*Gretel geht streichelnd zu den übrigen
Kindern, die lächelnd die Augen öffnen,
ohne sich zu rühren; endlich ergreift hänsel
den Wacholderzweig.*

HÄNSEL

Hokuspokus, Holderbusch!
Schwinde, Gliederstarre, husch!
*Die Kinder springen auf und bilden einen
Reigen um Hänsel und Gretel.*

MÄDCHEN

Habt Dank...

JUNGEN

...euer Leben Lang!

MÄDCHEN

...euer Leben lang!

ALLE

Die Hexerei is nun vorbei;
nun singen und springen wir froh und frei!
Kommt Kinderlein, zum Ringelreihn
reicht alle euch die Händchen fein!

MÄDCHEN und JUNGEN

Drum singt und springt,
drum tanzt und singt,
daß laut der Jubelruf durchdringt den
Wald,
und rings erschallt von Lust der Wald!

JUNGEN

Habt Dank!

MÄDCHEN

Habt Dank!

HÄNSEL

Die Englein haben's im Traum gesagt,
in stiller Nacht,
was nun so herrlich der Tag
hat wahr gemacht.

HÄNSEL und GRETEL

Ihr Englein die uns so true bewacht
bei Tag und Nacht,
habt Lob und Dank für all die Pracht,
die uns hier lacht,
die uns so wonnig lacht!
Habt Lob und Dank,
habt Dank für all die Pracht!

KINDER

habt Lob und Dank für all die Pracht!
die uns hier lacht,
die uns so wonnig lacht!
Habt Dank, euer Leben lang!
Drum Lob und Dank sei euch
für all die Pracht,
die un shier lacht!
*Aus dem Hintergrund ertönt die Stimme
des Vaters.*

Letzte Szene**VATER**

Ral la la la, ral la la la,
wären doch unsre Kinder da!
Ral la la la, tra la la la la -
15. Juch! Ei, da sind sie ja!

HÄNSEL und GRETEL

Vater! Mutter!

MUTTER

Kinderchen!

VATER

Da sind ja die armen Sünderchen!
*Frohe Umarmung. Unterdes haben zwei
Knaben die Hexe als Großen Lebkuchen aus
den Trümmern des Zauberofels gezogen.*

ALLE

Hei!

VATER

Kinder, schaut das Wunder an,
wie die Hexe hexen kann,
wie sie hart, knusperhart,
selber nun zum Kuchen ward!

ALLE ANDEREN

Schaut, o schaut das Wunder an,
wie die Hexe hexen kann,
wie sie hart, knusperhart,
selber nun zum Kuchen ward!

VATER

Merkt des Himmels Strafgericht:
böse Werke dauern nicht!
Wenn die Not aufs höchste steigt,
Gott der Herr sich gnädig zu uns neigt!
Ja, wenn die Not aufs höchste steigt,
Gott der Herr die Hand uns reicht!

Engelbert Humperdinck 1854–1921**Hänsel und Gretel**

Märchenoper in three acts · Libretto by Adelheid Wette
after the Grimm brothers' Hänsel und Gretel

Setting: Ilsenstein woods

Hänsel.....**INGEBORG SPRINGER**
Gretel**RENATE HOFF**
Peter, a broom-maker**THEO ADAM**
Gertrud, his wife.....**GISELA SCHRÖTER**
Die Knusperhexe (The Witch)**PETER SCHREIER**
Sandmännchen (Sandman) / Taumännchen (Dew Fairy)**RENATE KRAHMER**

Members of the Dresdner Kreuzchor**Staatskapelle Dresden**

Otmar Suitner